

Arbeitsmarktprogramm
des
Jobcenters Kreis Plön
für das Jahr
2012



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

- 1.1 Inhalt und Intention des Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramms
- 1.2 Führungs- und Steuerungsphilosophie

2. Profil des Jobcenters

- 2.1 Arbeits- und Ausbildungsmarkt
 - 2.1.1 *Wirtschaftliche Rahmendaten*
 - 2.1.2 *Arbeitsmarkt 2011*
 - 2.1.3 *Ausbildungsmarkt 2011*
 - 2.1.4 *Ausblick auf 2012*
- 2.2 Organisation und Personal
 - 2.2.1 *Organisation*
 - 2.2.2 *Personal Jobcenter Plön*
- 2.3 Kunden und Kundenstruktur
 - 2.3.1 *4-Phasen-Modell der Integrationsarbeit*
 - 2.3.2 *Kundenstruktur im Jobcenter Kreis Plön*
 - 2.3.3 *Stand Finanzen 2011*

3. Geschäftspolitische Ziele 2012

- 3.1 Globalziele
- 3.2 Ziele des Jobcenters Plön

4. Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Kiel

- 4.1 Gemeinsamer Arbeitgeberservice
- 4.2 Berufsberatung

5. Arbeitsmarkt- und Integrationsstrategie des Jobcenters Kreis Plön

- 5.1 Kundenstrukturen
- 5.2 Strategie zur Vermeidung von Hilfebedürftigkeit
- 5.3 Integrationsstrategien
- 5.4 Eingliederungsbudget des Jobcenters
- 5.5 Zielgruppen

6. Ablauf des Controllings

1. Einleitung

1.1 Inhalt und Intention des Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramms

Das vorliegende Arbeitsmarktprogramm (AP) des Jobcenters Kreis Plön bildet die Grundlage der geschäftspolitischen Ausrichtung und beschreibt die wesentlichen Handlungsfelder für das Jahr 2012. Im Zusammenwirken der verfügbaren Personal- und Finanzressourcen mit dem gesetzlichen Auftrag nach dem Sozialgesetzbuch – Zweites Buch – (SGB II) und den mit der Trägerversammlung vereinbarten Zielen, ist das AP auf die Zielerreichung ausgerichtet.

Darüber hinaus gibt es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jobcenters eine wichtige Orientierung und Leitfunktion. Für die Öffentlichkeit und weiteren Akteuren der lokalen Arbeitsmarkt-, Bildungs- und Sozialpolitik kann dieses Programm als Informationsquelle dienen.

1.2 Führungs- und Steuerungsphilosophie

Das AP beschreibt den Rahmen innerhalb dessen der Auftrag des Gesetzgebers und der Träger des Jobcenters umgesetzt werden soll. Es beschreibt die Strategie, einschließlich der Aktivitäten und einzusetzenden Instrumente, mit welchen Menschen aus der Hilfebedürftigkeit und Arbeitslosigkeit herausgeführt werden sollen. Gleichwohl wird es, wie auch in den Vorjahren, erforderlich sein, bei Bedarf flexibel zu reagieren und das AP an die neuen Anforderungen und Entwicklungen anzupassen. Ergänzt wird das AP u.a. durch die bestehenden Konzepte zur Kontaktdichte, zum Absolventenmanagement und den ermessenslenkenden Weisungen.

2. Profil des Jobcenters

2.1 Arbeits- und Ausbildungsmarkt

2.1.1 Wirtschaftliche Rahmendaten

Im Verlauf des Jahres 2011 konnte trotz der globalen Schuldenkrise und einer weltweiten Konjunkturabkühlung noch ein Wirtschaftswachstum von > 3% erreicht werden. Der Arbeitsmarkt erwies sich grundsätzlich als aufnahmefähig. Die Arbeitslosigkeit wurde deutlich reduziert. So sank die Arbeitslosigkeit binnen eines Jahres bundesweit um rd. 231.000 Personen (Dezember 2010 = 2.780.206 arbeitslos gemeldete Personen zu 2.549.206 im Dezember 2011). Die Anzahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse erhöhte sich nominal um 42.000.

Auch im Kreis Plön ging die Arbeitslosigkeit binnen eines Jahres um 190 Personen zurück (Dezember 2010 = 3.890 / Dezember 2011 = 3.700). Der Rückgang war allerdings gekennzeichnet durch eine hohe Bewegung in den Bestandszahlen. So wurde die höchste Arbeitslosigkeit im Kreis Plön mit 4.473 Arbeitslosen im Januar 2011 und die niedrigste im September 2011 mit 3.469 gezählt, mithin eine Differenz

von 1.004 Personen. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote betrug 6,1% (Durchschnitt Bund = 7,1%, Land S.-H. = 7,2%).

Für das Jahr 2012 sind die vormals positiven Wirtschaftserwartungen deutlich reduziert worden. Aktuell wird ein bundesweites Wirtschaftswachstum von < 0,8% für wahrscheinlich angesehen.

Negative Folgen für den Arbeitsmarkt werden aber aufgrund besonderer Konstellationen (Demografie, Auftragserwartungen der Betriebe für die Folgejahre) als gering beurteilt. Befürchtet wird jedoch ein zunehmender Mangel ausgebildeter Fachkräfte.

Auch der Kreis Plön hat von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen profitiert. Als einer der kleineren Flächenkreise (1.083 qkm) in Schleswig-Holstein und rd. 135.400 Einwohnern, darunter rd. 51.000 Erwerbstätigen, profitiert der Kreis Plön einerseits durch die Kleinteiligkeit der regionalen Betriebsstrukturen, andererseits durch die Nähe zu den kreisfreien Städten Kiel und Neumünster. Tatsächlich pendeln von den rd. 39.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnsitz im Kreis Plön mehr als 24.000 Beschäftigte aus dem Kreis Plön hinaus. Das sind rd. 62% der in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung stehenden Erwerbstätigen und gibt Zeugnis der hohen Mobilität im Kreis Plön wohnenden Arbeitnehmer.

Gleiches gilt für auspendelnde Auszubildende. Hier pendeln von 2.510 Auszubildenden (Stand Juni 2011) immerhin 1.352 (53,9) aus dem Kreis Plön an den auswärtigen Ausbildungsort.

In den Wirtschaftsbereichen dominiert der Anteil der Dienstleistungsunternehmen (hier insbesondere Tourismus, Gesundheit und Pflege, Handel, zugehöriges Handwerk) mit einem Anteil von ca. 78,6%, im Abstand gefolgt vom produzierenden Gewerbe (Stahl- und Yachtbau / -reparatur, Baugewerbe, Verlag und Druckerei, Zahnimplantate) mit rd. 18,1%, sowie die Land- und Forstwirtschaft, einschl. Fischerei und Fischzucht mit rd. 3,3% Anteil.

Die überwiegende Mehrheit der Betriebe sind Klein- und Mittelbetriebe mit bis zu 10 Mitarbeitern, häufig familiär geführt. Hier liegt dann auch eine Erklärung für die häufig beobachtete Reaktion der Kreis-Plöner-Betriebe auf arbeitsmarktliche Entwicklungen. In Krisenzeiten wird aufgrund bestehender emotionaler Bindungen eher zögerlich entlassen, im Aufschwung aber auch nur verhalten eingestellt.

Die Arbeitslosenquote 2011 lag durchschnittlich bei 6,1% (Land Schleswig-Holstein 7,2%, Deutschland insgesamt 7,1%)

2.1.2 Arbeitsmarkt 2011

Im Verlauf des Jahres 2011 entspannte sich die Situation auf dem Plöner Arbeitsmarkt deutlich. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote im Kreis Plön lag mit 6,1% deutlich unter der durchschnittlichen Arbeitslosenquote des Landes Schleswig-Holstein (7,2%) und der Quote des Bundes (7,1%) und erreichte im September 2011 mit 5,5% ihren vorläufigen Tiefstand (nach 7,1% im Januar 2011). Im Jahresdurchschnitt waren 3.861 Personen arbeitslos gemeldet. das waren 190 oder 4,8% weniger als im Vorjahr (Arbeitslosenquote 2010: 6,3%).

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit verlief in beiden Rechtskreisen unterschiedlich: Minus 13,2% im Bereich des SGB III und plus 0,6 % im SGB II.

Bezogen auf den Vorjahresmonat konnten im Dezember 2011 folgende positiven Veränderungen festgestellt werden:

	Dezember 2010	Dezember 2011	Veränderungen absolut	Veränderungen in %
Arbeitslose Kreis Plön insgesamt	3.890	3.700	./ 190	./ 4,88%
-darunter				
Arbeitslose SGB III	1.550 (39,85%)	1.345 (36,35%)	./ 205	./ 13,22%
Arbeitslose SGB II	2.340 (60,15%)	2.355 (63,65%)	+ 15	+ 0,64%
-darunter				
Männer	1.288	1.265	./ 23	./ 1,81%
Frauen	1.052	1.090	+ 38	+ 3,61%
ohne Ausbildung	1.165	1.166	+ 1	+ 0,09%
15 bis unter 25 Jahre	156	128	./ 28	./ 17,94%
50 bis unter 65 Jahre	667	766	+ 99	+ 14,84%
Langzeitarbeitslose	820	956	+ 136	+ 16,59%

SGB II Spezifika	Dezember 2010	Dezember 2011	Veränderungen absolut	Veränderungen in %
Bedarfsgemeinschaften	4.003	3.888	./ 115	./ 2,9%
Personen in Bedarfsgemeinschaften	7.719	7.460	./ 259	./ 3,4%
Erwerbsfähige Leistungsbezieher	5.560	5.333	./ 227	./ 4,1%
- darunter				
Alleinerziehende	809	813	+ 4	+ 0,5%
- darunter				
unter 25 Jahren	83	91	+ 8	+ 9,6%
Integrationen	1.569	1.420	./ 149	./ 9,5%

Aus den erreichten Ergebnissen lassen sich u.a. folgende Feststellungen treffen:

Die Arbeitslosigkeit im Kreis Plön insgesamt hat auch im Jahre 2011 spürbar abgenommen. Dieser Rückgang fand aber ausschließlich im Rechtskreis des SGB III statt.

Im Bereich der Grundsicherung, im Rechtskreis des SGB II erhöhte sich die Anzahl der Arbeitslosen um 15 Personen leicht.

Lediglich junge Arbeitslose profitierten von der Aufnahmefähigkeit des Arbeits- und Ausbildungsmarktes. Dies ist möglicherweise eine Auswirkung der Diskussion um zukünftig fehlende Fachkräfte einhergehend mit der wachsenden Bereitschaft von Betrieben, auch leistungsschwächeren Jugendlichen die Chance auf eine Ausbildung zu geben.

Zunehmend von Arbeitslosigkeit betroffen waren ältere Arbeitnehmer in der Altersgruppe ab 50 Jahren und älter. Hier finden sich auch die Personen, die überproportional von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind.

Dem gegenüber konnte die Hilfebedürftigkeit im Kreis Plön im Jahre 2011 deutlich gesenkt werden. So ging die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften, die auf Arbeitslosengeld II angewiesen waren, um 115 Haushalte und 259 Personen, darunter 227 erwerbsfähigen Leistungsbeziehern deutlich zurück.

Dieses insgesamt heterogene Bild, einerseits ein deutlicher Rückgang der Hilfebedürftigkeit, andererseits eine Stagnation bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, verdeutlicht eine Konzentration nicht oder nicht mehr wettbewerbsfähiger Arbeitnehmer, einschließlich der Risikogruppen in den Bereich des SGB II.

2.1.3 Ausbildungsmarkt 2011

Vorbemerkung: Die vorhandene Datenlage lässt eine auf Kreisebene ermittelte Erfassung von Ausbildungsstellenbewerber und Berufsausbildungsstellen nicht zu.

Im Zuständigkeitsbereich der Agentur für Arbeit Kiel, zuständig für die Kreise Plön und Teilen des Kreises Rendsburg-Eckernförde und der Stadt Kiel, wurden im Zeitraum September 2010 bis September 2011 (Berichtsjahr Berufsausbildungsstellen) insgesamt 2911 Berufsausbildungsstellen zur Besetzung gemeldet. Gegenüber dem Berichtsjahr 2009/ 2010 mit 2772 eine deutliche Steigerung um 139 Ausbildungsstellen oder 5,0%.

Fast ein Fünftel (19,95%) oder 581 freie Ausbildungsstellen meldete die Kfz-Branche zur Besetzung, gefolgt vom verarbeitenden Gewerbe mit 359 freien Stellen (12,33%) und Berufen des Gesundheits- und Sozialwesens (308 Stellen/ 10,6%).

Freie Ausbildungsstellen in größerer Anzahl meldeten das Gastgewerbe, das Baugewerbe und die Dienstleistungsbranche.

Am Ende des Berichtsjahres wurden noch insgesamt 93 freie Ausbildungsstellen gezählt. Dies entspricht 3,2% der insgesamt zu vergebenden Berufsausbildungsstellen. Den höchsten Anteil unbesetzter Stellen musste hierbei die Gastronomie mit 32 freien Ausbildungsstellen hinnehmen.

Dem Ausbildungsstellenmarkt standen 2669 grundsätzlich für eine Ausbildung geeigneter Ausbildungsstellenbewerber/ -bewerberinnen im Agenturbezirk Kiel gegenüber. Dies waren 153 oder 6,1% Ausbildungsstellensuchende mehr als im Berichtsjahr 2010.

Rein rechnerisch kamen somit auf eine gemeldete Ausbildungsstelle 0,91 Bewerber/ Bewerberinnen.

Unter ausschließlicher Berücksichtigung der Schulen im Kreis Plön, jedoch ohne die Berufsfachschulen und AVJ-Beendigungen, haben im Jahre 2011 ca. 1256 Schüler und Schülerinnen die von ihnen besuchte Schulform beendet. Hinzu kommen rd. 100 bis 150 Schüler (Schätzung), die allgemeinbildende Schulen in Kiel, Neumünster oder anderen Nachbarkreisen besucht haben, so dass mit rd. 1300 bis 1350 Schulabgängern im Kreis Plön und über alle Schulformen hinweg gerechnet werden kann. Die Anzahl der Schüler und Schülerinnen, die danach an weiterführenden Schulen, Berufsfachschulen wechselten oder ein Studium, bzw. andere Alternativen gewählt haben, ist hier nicht bekannt.

Für den Kreis Plön ist jedoch fest zu halten, jedem geeigneten Ausbildungsstellensuchenden konnte ein Angebot gemacht werden. Soweit junge Menschen nach der Schulentlassung noch keine Berufsreife aufwiesen, konnten diverse berufsorientierende Angebote unterbreitet werden.

2.1.4 Ausblick auf 2012

Für das Jahr 2012 wird trotz eines prognostizierten, gegenüber dem Jahre 2011 verringerten Wirtschaftswachstums von ca. 0,7% - 1,0% von einer weiter stabilen Arbeitskräftenachfrage und sinkender Arbeitslosigkeit ausgegangen.

Bereits jetzt müssen diverse Branchen (z.B. Pflegebranche, Gastronomie, verschiedene Bereiche der Dienstleistungen) vermehrt Anstrengungen unternehmen, geeignetes Fachpersonal zu finden. Weitere Wirtschaftsbereiche (z.B. ausgesuchte Berufe des Handwerks und des Handels) werden zunehmend unter dem sich verringernenden Fachkräftepotential leiden.

Die Auswirkungen des Demografiewandels werden auch im Kreis Plön noch deutlicher spürbar werden.

Profitieren von dieser Entwicklung werden die gut ausgebildeten Fachkräfte der verschiedenen Berufshierarchien (z.B. Facharbeiter, Meister, Techniker usw.) und auch teilqualifizierte Arbeitnehmer/ Arbeitnehmerinnen mit einem aktuellen beruflichen Wissen.

Diese Fachkräfte werden jedoch nur eingeschränkt bei den im Kreis Plön gemeldeten Leistungsbeziehern nach dem SGB II zur Verfügung stehen. Mit unbesetzten Arbeitsplätzen ist zu rechnen.

Nicht oder nur gering qualifizierte Arbeitnehmer/ -innen werden (Ausnahme z. B. Gastronomie, Zeitarbeit) kaum nachgefragt werden, bzw. nur kurzfristig oder saisonal eine Anstellung finden. Dies gilt umso mehr, wenn bei diesem Personenkreis zusätzlich Einschränkungen in der Person vorliegen.

Im Kreis Plön werden im Jahre 2012 rd. 1170 Schulabgänger zu verzeichnen sein. Damit verringert sich die Zahl der Schulabgänger gegenüber dem Jahre 2011 deutlich um 86 junge Menschen oder 6,8%.

Bei einer Grundsicherungsquote (Alg-II-Quote) von 7,1% (Stand 12/09) werden sich prognostisch ca.80 jugendliche Schulabgänger im Jobcenter melden.

2.2 Organisation und Personal

2.2.1 Organisation

Zum Jobcenter Plön gehören vier Geschäftsstellen (GSt.): Plön, Preetz, Heikendorf und Lütjenburg. Die Leistungsbearbeitung findet zentral in Plön statt, die Antragsausgabe, Antragsannahme, persönliche Beratung sowie die Integrationsarbeit dezentral in den Geschäftsstellen.

Der zentrale Leistungsbereich umfasst zwei Teams, zu deren Aufgaben überwiegend die Leistungsantragsbearbeitung gehört. Speziell geschulte Mitarbeiter sind für die Selbstständigen zuständig, ansonsten richten sich die Zuständigkeiten nach den Endziffern der BG-Nummern.

In die Teams eingegliedert sind außerdem die Bereiche Ermittlungsdienst, Unterhaltsrückgriff sowie die Leistungsstelle für fachübergreifende Aufgaben, in der u.a. Sanktionen, Mietkostenzuschüsse, Daleb, Sozialversicherungsangelegenheiten und Erstattungen bearbeitet werden sowie die Listenabarbeitung stattfindet.

Organisatorisch gehören auch die Aktenhaltung sowie die dezentrale Antragsannahme in diesen Bereich, der auch die Vertretung sicherstellt.

Der dezentrale Bereich Markt & Integration umfasst drei Teams:

1. persönliche Ansprechpartner (pAp) Ü25, Fallmanager (FM) sowie Tresen/Backoffice (Tr/Bo) in den GSt. Plön und Heikendorf,
2. pAp Ü25, FM und Tr/Bo in den GSt. Preetz und Lütjenburg,
3. pAp U25 in allen GSt.

Die Zuständigkeiten der pAp richten sich jeweils nach den Anfangsbuchstaben der zu betreuenden Leistungsberechtigten. Für den Ü25-Bereich gibt es in jeder Geschäftsstelle einen FM. Der U25-Bereich hat keine speziellen FM, auch die FM-Kunden werden von den pAp betreut.

Die Mitarbeiter/innen des Bereiches Tr/Bo sind im Wesentlichen zuständig für die Kundensteuerung, Antragsausgabe, grundsätzliche Auskunftserteilung und Beratung, Kundenabmeldungen in VerBis, Klärung von Mietschulden- und Energieschuldenangelegenheiten, Durchführung von Mietsenkungsverfahren und Umzugsvorgänge.

Es existiert ein gemeinsamer Arbeitgeberservice (AGS) mit der Agentur für Arbeit Kiel. Das Jobcenter Plön verstärkt den AGS zz. mit 2,0 Stellen.

Die Ausbildungsstellenvermittlung ist als Dienstleistung von der Agentur für Arbeit Kiel eingekauft und wird nicht durch eigene Mitarbeiter wahrgenommen.

Sieben Mitarbeiter/innen sind für den Bereich Maßnahmeabwicklung, Controlling und Datenqualitätsmanagement zuständig.

In der Rechtsbehelfsstelle werden Widersprüche, Klagen und Ordnungswidrigkeiten bearbeitet.

Die Struktur des Jobcenters Plön kann dem beigefügten Organigramm (Anlage) entnommen werden.

2.2.2 Personal Jobcenter Plön

Besoldung	Stellen	Tarif	Stellen	Tarif	Stellen
A 13	2,00	EG 11 (komm.)	1,00	TE III (BA)	3,00
A 12	1,00	EG 10 (komm.)	2,85	TE IV (BA)	26,41
A 11	3,00	EG 9 (komm.)	11,31	TE V (BA)	21,69
A 10	3,00	EG 8 (komm.)	2,36	TE VI (BA)	1,00
A 8	1,68	EG 6 (komm.)	18,77		
		EG 5 (komm.)	0,51		

Frauen	64,23
Männer	31,62

Frauen (Köpfe)	71 davon 21 oder 29% in Teilzeit
Männer (Köpfe)	32 davon 2 oder 6,0% Teilzeit

Zum Stichtag 01.01.2012 waren im Jobcenter Plön 104 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf 95,85 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) beschäftigt, davon (in VZÄ, wenn nicht anders angegeben):

Leistungsbereich	33,27	
M&I U25	10,29	inkl. Maßnahmeabwicklung, DQM, Ausbildungsvermittlung
M&I Ü25	31,24	inkl. Maßnahmeabwicklung, DQM, Arbeitgeberservice
Weiteres Personal	21,05	Inkl. 3,25 B&T
Summe	95,85	

BA-Mitarbeiter/innen	55,0
Kommunale Mitarbeiter/innen	39,85
Amtshilfe	1,00

Unbefristete Mitarbeiter/innen	76,70	
Befristete Mitarbeiter/innen	19,15	(rd. 20,0%)

Beamte	9,85
Beschäftigte	86,0

Betreuungsschlüssel

Definition der Betreuungsschlüssel gem. EMI POE vom 12.12.2008 sowie der Weiterentwicklung (Teamleiter/innen zur Hälfte, zzgl. 25% der §10-Kunden bei U25)
 Der Berechnung wurden die lt. Monitoring „Betreuungsrelationen“, Berichtsmonat November 2011, ermittelten Fallzahlen (= aktuellste verfügbare Daten) zugrunde gelegt.

Personalbestand lt. Stichtag 01.01.2012:

Bereich	Stellen	eHB's	BG's	Betr.-Schl. 1: ...	
M&I U25	10,29	646		59	
M&I Ü25	31,24	4468		152	inkl. AGS (2 Stellen)
Leistungsbereich	33,27		4096	114	

Hinweis: Bei der Bewertung der rechnerisch guten Betreuungsrelationen ist zu berücksichtigen, dass aufgrund der dezentralen Aufstellung des Jobcenters an vier Standorten per se eine personelle Grundausstattung je Geschäftsstelle erforderlich ist um die Arbeitsfähigkeit der Geschäftsstellen sicher zu stellen.

2.3 Kunden und Kundenstruktur

2.3.1 4-Phasen-Modell der Integrationsarbeit

Das Jobcenter Kreis Plön arbeitet im Beratungs- und Integrationsbereich nach dem arbeitnehmerorientierten Integrationskonzept der Bundesagentur für Arbeit (4-Phasen-Modell) und stellt dadurch eine rechtskreisübergreifende (SGB II, SGB III) Betreuung sowie einen beraterischen / betreuerischen nahtlosen Übergang zwischen den Rechtskreisen sicher. Dies gewährleistet auch im Übergang zwischen den Rechtskreisen eine kundenorientierte und professionelle Integrationsarbeit. Problemlagen werden durchgehend behandelt und soweit wie möglich behoben, bereits vereinbarte Wege werden fortgesetzt, ggf. modifiziert. Am Ende des manchmal auch mehrjährigen Weges soll der Übergang in eine existenzsichernde Erwerbstätigkeit stehen.

Das 4-Phasen-Modell beinhaltet im Wesentlichen ein kundenzentriertes stärken- und potentialorientiertes Profiling mit einer (Zwischen-) Zielfestlegung und den dazu gehörenden beiderseits verpflichtenden Vereinbarungen, bezogen auf den Zielberuf, bzw. der Zieltätigkeit.

Bei der Betrachtung des persönlichen Profilings werden Handlungsbedarfe entlang der drei Schlüsselgruppen Qualifikation, Leistungsfähigkeit und Motivation erhoben. Parallel hierzu erfolgt eine Betrachtung des Umfeldes, d.h. sozialer, familiärer Rahmenbedingungen, sowie Arbeits- / Ausbildungsbedingungen. Im Ergebnis folgt die fachliche Einteilung in marktnahe Bewerber oder Bewerber mit komplexer Profillage und größeren Handlungserfordernissen.

2.3.2 Kundenstruktur im Jobcenter Kreis Plön

Innerhalb der Einteilung Markt nah oder Komplex erfolgt je nach Problemlage eine Feindifferenzierung entsprechend den Handlungserfordernissen aus dem Profiling.

Mit Stand Januar 2011 ergeben sich für das Jobcenter Plön nach den Profillagen (Stand Januar 2011) folgende Kundenstrukturen und -mengen:

- 1) Profillagenbestimmung aktuell entbehrlich, weil integriert aber noch hilfebedürftig, z.B. erwerbstätig oder Schüler oder § 10 wird in Anspruch genommen.
- 2) Integrationswahrscheinlichkeit < 6 Monate
- 3) Integrationswahrscheinlichkeit mit kleineren Hilfestellungen < 6 Monate
- 4) Integrationswahrscheinlichkeit mit Hilfen < 12 Monate
- 5) Integrationswahrscheinlichkeit > 12 Monate, alternativ Erhalt der Integrationsfähigkeit
- 6) Heranführen an eine Erwerbstätigkeit > 12 Monate

Kunden insgesamt:		5.638	100,0%	
darunter				
Kunden ohne Profillagen 1)		1.742	30,89%	
Marktnahe Kunden		927	16,44%	
	Marktprofil 2)		54	0,96%
	Aktivierungsprofil 3)		61	1,08%
	Förderprofil 4)		812	14,40%
Kunden mit komplexen Profillagen		2.969	52,66%	
	Entwicklungsprofil 5)		1.182	20,96%
	Stabilisierungsprofil 6)		754	13,37%
	Unterstützungsprofil 6)		1.033	18,32%

Innerhalb der vorgenannten Kundenstruktur finden sich 1.011 Jugendliche in der Altersgruppe 15-<25 Jahren, darunter ca. 400 Schüler.

2.3.3 Stand Finanzen 2011

Das Budget des Bundes für die Eingliederungsleistungen in Arbeit und für die Verwaltungskosten wurde aufgrund der mittelfristigen Finanzplanung der Bundesregierung von 11 Mrd. Euro im Vorjahr auf 9,5 Mrd. Euro im Jahr 2011 reduziert.

Nach der Eingliederungsmittelverordnung wurden dem Jobcenter Kreis Plön für das Jahr 2011 Bundesmittel in Höhe von 9.765 Mio. Euro zugeteilt. Mit dem kommunalen Finanzierungsanteil des Kreises Plön von 0,954 Mio. Euro umfasst das Gesamtbudget des Jobcenters in 2011 insgesamt 10.714 Euro.

Davon werden 4.422 Mio. Euro für die Eingliederungsleistungen in Arbeit und 6.292 Mio. Euro für Verwaltungskosten eingesetzt.

Im Jahr 2011 standen dem Jobcenter noch 13,902 Mio. Euro für Eingliederungsleistungen und Verwaltungskosten zur Verfügung. Das entspricht einem Rückgang von 3.188 Mio. Euro.

Für die Folgejahre stehen aufgrund der Finanzplanung des Bundes weitere deutliche Mittelkürzungen an. Im Jahr 2012 wird das Budget des Bundes um 1 Mrd. Euro auf 8,5 Mrd. Euro und 2013 um 0,5 Mrd. Euro auf 8,0 Mrd. reduziert.

Diese Entwicklung führt dazu, dass sich die finanziellen Rahmenbedingungen für das Jobcenter Kreis Plön in den kommenden Jahren verschlechtern werden.

3. Geschäftspolitische Ziele 2011

3.1 Globalziele

Nach § 48b Abs.1 Satz1 Nr.2 SGB II schließt die Bundesagentur und die kommunalen Träger mit dem Geschäftsführer der gemeinsamen Einrichtung Zielvereinbarungen ab.

Diese sind für das Jobcenter Kreis Plön voraussichtlich für das Jahr 2012 (Planungsprozess ist mit Stand 31.01.2012 noch nicht abgeschlossen):

Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit mit dem Zielindikator „Integrationsquote“ um	+ 3,4%
Langzeitbezug vermeiden mit dem Zielindikator „Bestand an Langzeitleistungsbeziehern“ um	./. 3,4%
Kundenzufriedenheit mit dem Zielindikator "Index aus Kundenzufriedenheit"	≤ 2,52
Prozessqualität mit dem Zielindikator „Index aus Prozessqualität“	80%

Für das Ziel Verringerung der Hilfebedürftigkeit mit dem Zielindikator „Verringerung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt“ werden entgegen dem bisherigen Verfahren keine Zielwerte mehr vereinbart.

Angesichts der Herausforderungen (drastisch reduzierter Finanzhaushalt, Übertragung weiterer Aufgaben, hoher Befristungsanteil), denen sich das Jobcenter Kreis Plön im Jahre 2012 gegenüber sieht, sind diese Ziele sehr ehrgeizige, schwer erreichbare Ziele. Als Hemmnis für die Zielerreichung könnte sich zusätzlich die Kundenstruktur im Jobcenter erweisen. Mehr als 50% der Kunden haben komplexe Profillagen und sind ohne gezielte individuelle Hilfen nicht integrationsfähig.

3.2 Ziele des Jobcenters Plön

Ein herausgehobenes Ziel ist die Aktualität und kontinuierliche Verbesserung der „Fachlichkeit der Mitarbeiter“. Diese, bereits jetzt auf einem hohen Niveau arbeitend, bedürfen wegen der ständigen gesetzlichen Veränderungen (z.B. über 50 in den letzten Jahren) eines ständigen Schulungsangebotes. Gleiches gilt für die diversen EDV-Programme, die nur noch mit hunderten von Umgehungslösungen bedienbar sind und von daher eine ständige Anpassung des vorhandenen Wissens erforderlich werden lassen.

Dessen ungeachtet gelten weitere innerbetriebliche Ziele:

- ▶ Marktchancen bei Arbeitgebern nutzen, d.h. stetige Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen stellen- und bewerberorientierten Integrationsprozessen (z.B. Plöner Kreis), Betriebsbesuche und Initiativangebote ausweiten, Arbeitsmarktgespräche durchführen.
- ▶ Abmilderung des Fachkräftemangels durch Nutzung individueller Bildungspotentiale, Ausweitung betrieblicher Weiterbildungsangebote (siehe auch Initiative Fachkräfte? Ja, bitte!
- ▶ Sparsamer und gezielter Finanzressourcenumgang, Ausgaben auf das Notwendige und Machbare beschränken.
- ▶ Umsetzung des Bundesprogramms „Perspektive 50plus, Beschäftigungspakt in den Regionen „

4. Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Kiel

Es besteht eine sehr enge und gute Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Kiel. Neben den vielfältigen informellen Gesprächen auf der Führungs- und operativen Ebene ist insbesondere die strategische Ausrichtung zu erwähnen. Es wird mit einem unterschiedlichen Kundenkreis, in zwei verschiedenen Rechtskreisen ein gemeinsamer Arbeitsmarkt unter dem Dienstleistungsgedanken bearbeitet, hierzu gehören u.a. gemeinsame Messeauftritte und Arbeitsmarktgespräche.

4.1 gemeinsamer Arbeitgeberservice

Das Jobcenter Kreis Plön arbeitet mit dem Jobcenter Kiel und der Agentur für Arbeit in einem gemeinsamen Arbeitgeberservice (AGS), zuständig für den Agenturbezirk Kiel zusammen und finanziert zwei von insgesamt 25 Mitarbeitern/ Mitarbeiterinnen. Der AGS akquiriert und besetzt mit Kunden der Agentur und der Jobcenter freie, sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen, vermittelt aber auch in geringfügige und kurzfristig zu besetzende Stellenangebote.

Die Zusammenarbeit des AGS und den bewerberorientierten Integrationsfachkräften in den Jobcentern ist recht intensiv. Es bestehen regelmäßige Kontakte im Rahmen von Dienstbesprechungen oder themenspezifischen Vorträgen und Hospitationen und dienen dem strukturierten fachlichen Austausch. Seitens der Mitarbeiter des AGS werden wöchentlich aktualisierte Stellenangebote in Listenform für die Schreibtischaufsteller in den Büros der Jobcenter zur Verfügung gestellt. Kunden werden somit optisch auf freie Arbeitsstellen aufmerksam gemacht.

Mitarbeiter des AGS unterstützen Träger von arbeitsmarktlichen Maßnahmen durch direkte Vermittlung in Arbeit aus den Maßnahmen heraus.

Für das Jahr 2012 sind gemeinsame Arbeitsmarktgespräche geplant, z.B. Themenschwerpunkte „Pflege“ und „Fachkräftegewinnung“.

4.2 Berufsberatung

„Kein Jugendlicher ohne ein Angebot“. Diesem Ziel hat sich das Jobcenter Kreis Plön verpflichtet und konnte in der Vergangenheit nur durch die enge Verzahnung des Teams U25 mit der Berufsberatung der Agentur erreicht werden.

Unter Angebot ist in erster Linie das Angebot einer Berufsausbildungsstelle oder bei fehlender Ausbildungseignung ein Arbeitsangebot zu verstehen. Noch nicht ausbildungsreife Jugendliche, die aber auf absehbare Zeit die Ausbildungsreife erlangen können, erhielten/ erhalten Alternativangebote, z.B. berufsorientierende oder -heranführende Hilfen o.ä.

Tatsächlich ist die Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern der Berufsberatung und des Jobcenters sowohl am Einzelfall als auch in der quantitativen und qualitativen Ausgestaltung von Angeboten sehr eng. Eine organisatorische Unterscheidung von Zuständigkeiten ist für Außenstehende kaum möglich.

Dies führt im Ergebnis zu einer ganzheitlichen Betreuung der Jugendlichen im SGB II, beginnend in den Abgangs- und Vorabgangsklassen der Schulen bis hin zur Einmündung in eine Ausbildung oder Arbeit, bzw. auch darüber hinaus(z.B. abH, Bae etc.). Daneben stehen unterschiedliche berufsvorbereitende Angebote, die aus dem Blickwinkel des Arbeitsmarkts her gesehen, ein flächendeckendes, differenziertes und zielgruppengerechtes Angebot an berufsorientierenden, berufsaktivierenden und ausbildungsbegleitenden Hilfen vorhalten.

Weitere gemeinsame Aktionen finden sich in den gemeinsamen Fallbesprechungen, Teamberatungen, Hospitationen, Elternbriefen, Bildungswegentwicklungen usw. um nur einige Kooperationsbeispiele zu nennen.

Zusätzlich hat das Jobcenter Kreis Plön die Ausbildungsstellenvermittlung als Dienstleistung der Agentur für Arbeit Kiel eingekauft.

5. Arbeitsmarkt- und Integrationsstrategie des Jobcenters Kreis Plön

5.1 Kundenstrukturen

siehe Ausführungen unter Pkt. 2.1.2 und unter 2.3.2

5.2 Strategie zur Vermeidung von Hilfebedürftigkeit

Die Aufgabe und das Ziel der Grundsicherung für Arbeitsuchende ist es, Hilfebedürftigkeit zu vermeiden, zu beseitigen, die Dauer von Hilfebedürftigkeit zu verkürzen oder deren Umfang zu verringern. Hierzu gehören auch Aktivitäten und Maßnahmen, die die Erwerbsfähigkeit von Hilfebedürftigen erhalten, verbessern oder wieder herstellen.

Die formale Hilfebedürftigkeit wird durch die Erklärung und Antragstellung des Hilfebedürftigen bekannt. Ab dem Zeitpunkt stehen zeitnah eine Vielzahl von

individuellen Hilfen zur Verfügung um Hilfebedürftigkeit gar nicht erst eintreten zu lassen, bzw. kurz zu halten. zu nennen wären:

- ▶ Durchführung eines ersten Beratungsgesprächs innerhalb von maximal 10 (U25), bzw. 15 Arbeitstagen, einschließlich der Erhebung der Profillage und einer beiderseitig verbindlichen Vereinbarung über verabredete Schritte zur Eingliederung.
- ▶ Sofortangebot für Hilfebedürftige, die grundsätzlich für eine Arbeitsaufnahme geeignet sind, darunter das Neukundenangebot „Aktivierung“ mit rd. 300 Plätzen.
- ▶ Bei Bedarf, frühzeitige Inanspruchnahme der flankierenden Hilfen nach § 16a SGB II Kommunale Leistungen
- ▶ Bei Kunden mit ergänzendem Hilfebedarf („Aufstocker“), Teilnahme am sog. Aufstockerprojekt. Dieses Projekt begleitet Aufstocker durch Beratung der Teilnehmer und anderer am Prozess beteiligter, bis zur Überwindung des Hilfebedarfs.

5.3 Integrationsstrategien

Integrationsstrategien lassen sich nur individuell und unter Berücksichtigung der persönlichen Problemlagen entwickeln. Die Auswahl an Hilfen, deren Intensität und die Dauer der Hilfestellung kann nur vor dem Hintergrund des Einzelfalls abgebildet werden. Die sich im 2. Jahr in Folge gegenüber dem Vorjahr verschlechterte Mittelsituation wird eine Herausforderung für die Mitarbeiter. Diese werden noch stärker gefordert sein, noch intensiver als üblich und mit Hilfe ihrer fachlichen Kompetenz, insbesondere ihrer Beratungskompetenz, die Integration der Kunden in den Markt zu bewerkstelligen. Sie werden noch gezielter die verbleibenden Finanzmittel flankierend für die betriebliche Integration nutzen müssen (z.B. betriebliche Qualifizierungen)

Insofern werden nachfolgend nur die tatsächlichen Möglichkeiten des Jobcenters Kreis Plön dargestellt.

Grundsätzliche Integrationsstrategie bei Jugendlichen/ jungen Erwachsenen unter 25 Jahren

Vermittlung in Ausbildung

Nachfolgend aufgezeigte Aktivitäten und Maßnahmen verfolgen direkt das Ziel der Vermittlung/ Integration in Ausbildung:

- Individuelle Beratung der Jugendlichen nach Eignung und Neigung unter Beteiligung der Berufsberatung und Ausbildungsstellenvermittlung
- Aktive Beteiligung unterschiedlicher Akteure aus Schulen und Betrieben, u.a. durch langjährige Mitarbeit in der Regionalen Steuerungsgruppe im Rahmen des Handlungskonzeptes Schule & Arbeitswelt (Verzahnung schulischer und beruflicher Aktivitäten)

- Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE): Für Jugendliche, die den Anforderungen einer betrieblichen Ausbildung (noch) nicht gerecht werden können, stehen 55 integrative (Theorie und Praxis beim Bildungsträger) und kooperative (Fachtheorie bei Bildungsträger, Fachpraxis in einem Kooperationsbetrieb) Ausbildungsplätze für das Jahr 2012 zur Verfügung
- Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH): Um den betrieblichen Ausbildungsplatz zu sichern, ist auch für das Jahr 2012 Stützunterricht (Nachhilfe an der Berufsschule, sozialpädagogische Begleitung) vorgesehen. Aktuell sind sieben Plätze geplant. Diese lassen sich bei Nachfrage / Notwendigkeit beliebig erhöhen.

Vermittlung in Arbeit

Die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, für Jugendliche, die aus unterschiedlichen Gründen nicht für eine Ausbildung in Frage kommen, kann neben der reinen Vermittlungs- und Beratungsarbeit, einschl. durchzuführender Matchingprozesse ggf. durch einen klassischen Eingliederungszuschuss gefördert werden. Dieser Zuschuss kann insbesondere dann gewährt werden, wenn ein berufsunerfahrener Jugendlicher oder mit diversen Hemmnissen versehen, einen Arbeitsplatz erhalten kann. Die Anzahl möglicher Eingliederungszuschüsse ist für das Jahr 2012 nicht gedeckelt und wird voraussichtlich bei ca. 30 Fällen liegen.

Aktivierung/ Motivierung

Bei einem nicht unerheblichen Teil der Jugendlichen ist eine direkte Vermittlung in Ausbildung oder Arbeit aufgrund familiärer und/ oder persönlicher Probleme (Drogenprobleme, Überschuldung, Verhaltensauffälligkeiten) und anderer Vermittlungshemmnisse aktuell nicht möglich und auch nicht sinnvoll. Neben den bereits genannten flankierenden kommunalen Maßnahmen und der Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Einrichtungen sind daher im Vorfeld der Integration besondere Maßnahmen erforderlich, z.B.

- Aktivierungshilfe 1: In der Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft Ostholstein/ Plön werden jungen Menschen an verschiedene Berufsfelder herangeführt und parallel vorhandene individuelle Problemlagen entschärft. Bis zum 02.09.2012 stehen noch 36 Plätze zur Verfügung. Eine Weiterführung der Maßnahme orientiert sich am aktuellen Bedarf und der Finanzausstattung des Jobcenters.
- Aktivierungshilfe 2: Dieses Projekt ist konzeptioniert für den Personenkreis gesundheitlich und psychisch eingeschränkter junger Menschen und soll diese in kleinen Schritten zu einer Arbeitsaufnahme befähigen. Das Projekt umfasst 15 Plätze und ist in Preetz angesiedelt. Träger ist die Brücke Schleswig-Holstein GmbH.
- Jugend auf der grünen Walz: Diese als Arbeitsgelegenheit konzipierte Maßnahme mit 12 Plätzen zielt auf Jugendliche aus einem überwiegend desolaten sozialem Umfeld, mit Drogen- und Knasterfahrung. Ursprünglich sollte diese Maßnahme zu einer Arbeitsaufnahme befähigen. Tatsächlich

zeigen die Erfahrungen der letzten Jahre, dass es einem hohen Anteil der Jugendlichen gelingt, aus der Maßnahme heraus, eine Ausbildung zu beginnen. Dieses Projekt ist im Übrigen im Jahre 2009 von der UNESCO ausgezeichnet worden.

- Neben weiteren Integrationshilfen stehen noch diverse Plätze für Jugendliche im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten zur Verfügung.

Sonstiges:

Neben den vorstehenden Maßnahmen verfolgen berufsvorbereitende Maßnahmen (BvB) das Ziel, auf die Aufnahme einer Ausbildung durch Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit, vorzubereiten. Träger der BvB ist die Agentur für Arbeit. Das Angebot an die potentiellen Teilnehmer erfolgt nach Bedarf und in enger Abstimmung zwischen der Berufsberatung und dem Team U25.

Grundsätzliche Integrationsstrategien für Erwachsene (Ü25)

Mit Blick auf das Ziel, nämlich eine nachhaltige Integration der Hilfebedürftigen zu erreichen, erfolgt ausdrücklich keine Unterscheidung nach Zielgruppen, wie z.B. Langzeitarbeitslose, Alleinerziehende, Migranten, Rehabilitanden usw. Dahinter steht die Überlegung, dass ca. 50% der in der Beratung stehenden Hilfebedürftigen unabhängig von einer Zielgruppenzuordnung, komplexe Profillagen aufweisen und nur ca. 35% der Kunden als marktnah gelten. Für beide Gruppen sind unabhängig einer Zielgruppenzuordnung, sehr differenzierte Eingliederungsstrategien erforderlich.

Zielgruppenzuordnungen finden sich lediglich in den Maßnahmekonzeptionen wieder, die thematisch vom Land oder vom Bund als Ideenwettbewerbe ausgeschrieben wurden und das Jobcenter Plön als Kofinanzierungsgeber Projektpartner ist.

Integration in Arbeit:

Im Vordergrund einer Integrationsvorbereitung steht die individuelle und kontinuierliche, begleitende Beratung, einschließlich eines differenzierten und ständig zu hinterfragenden Profilings mit einer beidseitig verpflichtenden Vereinbarung über die erforderlichen Integrationsschritte/ -aktivitäten und den ggf. erforderlichen Hilfen.

Hierfür sollen beispielhaft nur einige aufgezählt werden. Hierfür sind im Jahre 2012 die notwendigen finanziellen Mittel vorhanden:

- Matching des individuellen Bewerberprofils mit den Anforderungen vorhandener, unbesetzter Stellenangebote. Aushändigung von Vermittlungsvorschlägen (siehe auch Zusammenarbeit mit dem AGS)
- Grundsätzliche Bewerberinformationen durch das Angebot der Gruppeninformationen
- finanzielle Unterstützung im Einzelfall für Vorstellungs- und Bewerbungskosten, der Verbesserung des äußeren Erscheinungsbildes, Arbeitskleidung,

PKW-Beschaffung oder Reparatur usw. aus dem Vermittlungsbudget des Jobcenters

- Individuelle Unterstützung, je nach Problemlage durch Kommunale Eingliederungsleistungen gem. § 16a SGB II
- Praktika, Probearbeit, Qualifizierung im Einzelfall und nach Erfordernis nach den Regelungen des § 46 SGB III.
- Betriebliche und überbetriebliche Teil- oder Modulqualifizierung bis hin zu einem komplett neuen Beruf mit Kammerprüfung im Rahmen der Förderung der beruflichen Weiterbildung, einschl. IFlas – Initiative zur Flankierung des Strukturwandels.
- Heranführung an eine selbständige Tätigkeit, bzw. auch Festigung einer selbständigen Tätigkeit.
- Gewährung von Eingliederungszuschüssen zum Ausgleich von Integrationshemmnissen (Ausgleich von Wettbewerbsnachteilen gegenüber Mitbewerbern).

Klassische Maßnahmeangebote:

Aktuell stehen rd. 200 Teilnehmerplätze im Rahmen der Arbeitsgelegenheiten mit unterschiedlichen Arbeitsinhalten und Anforderungen zur Verfügung. Diese Maßnahmen, die so geplant sind, dass sie Integrationshemmnisse abbauen, an eine geregelte Tagesstruktur heranführen und Qualifikationsdefizite feststellen sollen, dienen dazu Vermittlungsfortschritte zu erreichen.

Weitere Maßnahmeangebote außerhalb von AGH mit ca. 260 Plätzen können im Rahmen der Neukundenaktivierung und einer ganzheitlichen Betreuung angeboten werden.

Sonderprojekte:

- Bundesprogramm „Perspektive 50plus“ als zusätzliches Angebot zur Integration älterer Arbeitnehmer. In dieses Programm werden bis zum 31.12.2015 rd. 1300 arbeitslose Arbeitnehmer ab dem vollendeten 50. Lebensjahr einmünden.
- In der Zusammenarbeit mit dem Kreis Plön ist das Projekt „Aufstocker“ (Beendigung von Hilfebedürftigkeit durch Beratung und Veränderung von Arbeits- und Lebensumständen) und das Projekt „Zwei plus Zwölf“ (Verknüpfung von SGB II mit SGB XII-Leistungen - Integrationen an der Grenze der Erwerbsfähigkeit) entwickelt worden. Beide Projekte haben inhaltliches und finanzielles Neuland beschritten und richten sich an Menschen, die nicht zur originären Zielgruppe des SGB II gehören, gleichwohl steuerfinanzierte Leistungen erhalten. Beide Projekte erreichen ca. > 400 Menschen.

- Weitere sieben Projekte mit rd. 200 Plätzen konnten aus den diversen Ideenwettbewerben des Bundes und des Landes gewonnen werden und dienen der Vorbereitung langzeitarbeitsloser Menschen auf ein selbstverantwortetes und –finanziertes Leben. Diese Projekte wurden entweder zielgruppenspezifisch (Migranten, Alleinerziehende, Langzeitarbeitslose) oder auch themenspezifisch ausgeschrieben (z.B. Ernährungswirtschaft, Pflege).

Eine Übersicht über die geplante und überwiegend realisierte Projektstruktur des Jobcenters Plön ist als Anlage beigefügt.

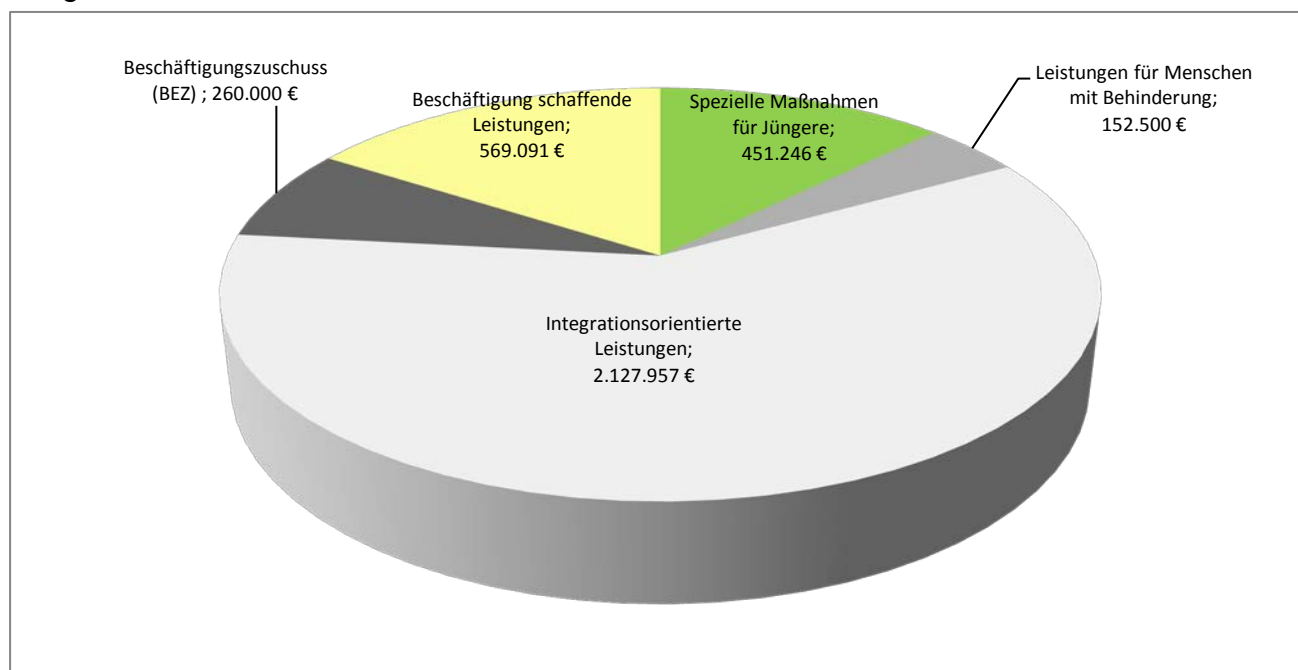
5.4 Eingliederungsbudget des Jobcenters

Dem Jobcenter stehen im Jahr 2012 Eingliederungsmittel in Höhe von 3.560.794,00 Euro zur Verfügung. Das sind rd. 884.659,00 € (20%) weniger EGL-Mittel als noch im Jahre 2011.

Die erneute Reduzierung des Eingliederungsbudgets bestätigt das Jobcenter in seinem Bemühen alternative Finanzierungswege zu identifizieren und konsequent zu nutzen. Als Beispiel hierfür mag die gemeinsame Finanzierung eines nach zwei Rechtsvorschriften zu beurteilenden Klientel durch den Kreis Plön und dem Jobcenter sein.

Die zur Verfügung stehenden Finanzmittel werden hauptsächlich auf den Übergang in den ersten Arbeitsmarkt ausgerichtet. Dabei stehen Wirkung und Wirtschaftlichkeit in einem besonderen Focus.

Um den Zielen und den geschäftspolitischen Schwerpunkten des Jobcenters Rechnung zu tragen, werden die zur Verfügung stehenden Mittel 2012 wie folgt aufgeteilt:



5.5 Zielgruppen

Wie bereits mehrfach ausgeführt, orientiert sich das Jobcenter Kreis Plön grundsätzlich nicht an den allgemein bekannten und als Problemgruppen benannten Zielgruppeneinteilungen. Die Mitarbeiter des Jobcenter Kreis Plön orientieren sich vielmehr an den individuellen Problemlagen i.S. von marktnähe oder marktferne, d.h. einer grundsätzlich vorhandenen Vermittlungs- und Integrationsfähigkeit oder aber der Aufarbeitung von Problemlagen für eine in der Zukunft liegende, wieder hergestellte Vermittlungsfähigkeit. Eine an den herkömmlichen Zielgruppenunterscheidungen orientierte arbeitsmarktliche Ausrichtung von Maßnahmen macht vor dem Hintergrund der Betreuungsgrößen einzelner Gruppen und auch vor dem Hintergrund des ÖPNV-Angebotes im Flächenkreis Plön wenig Sinn, da es zu sehr heterogenen Teilnehmerstrukturen und deshalb zu einer ineffizienten Vermittlung von Maßnahmeninhalten führen würde.

Ausnahmen gibt es bei den vom Land Schleswig-Holstein oder vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales initiierten Ideenwettbewerben, die überwiegend branchenbezogen (Ernährung, Pflege) oder auf Personenkreise (Langzeitarbeitslose, Alleinerziehende, Migranten) beschränkt, ausgeschlossen werden. In diesen speziellen Fällen werden im Jobcenter die jeweils angesprochenen Zielgruppen ausgewiesen.

Als ein herausgehobenes Ziel definiert die operative Einheit Markt & Integration, die Qualifizierung von Hilfebedürftigen. Hier geht es primär aber nicht um alle der nicht oder nur gering qualifizierten Kunden, sondern um den Anspruch, jedem bildungswilligen und bildungsfähigen Kunden, ein seiner körperlichen und intellektuellen Fähigkeiten entsprechendes Qualifizierungsangebot zu unterbreiten und zu realisieren. Das Ziel ist hier die nachhaltige Integration aber auch dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken.

6. Ablauf des Controllings

Zur Sicherstellung einer am Kunden und an der Rechtmäßigkeit der Leistungsgewährung orientierten Prozessqualität und einer Prozesssteuerung nach Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit, sind in der gemeinsamen Einrichtung diverse Controllingabläufe fest installiert. Das interne Kontrollsystem betrachtet innerbetriebliche Bearbeitungsstandards, Organisations- und Arbeitsabläufe, sowie die Rechtmäßigkeit fachlicher Entscheidungen.

Über die Binnensteuerung werden Ergebnisse kalkuliert, nach gehalten und der Leistungsstand des Jobcenters mit denen anderer gemeinsamer Einrichtungen verglichen.

Gleichzeitig wird der aktuelle Zielerreichungsgrad abgebildet.

Internes Kontrollsystem (IKS):

Jeweils zum Monatswechsel werden die ermittelten Werte zusammengefasst, aufgearbeitet und dem Geschäftsführer spätestens zum 6. eines Monats vorgelegt.

Inhalte des IKS sind (L = Leistungsbereich, M = Markt & Integration, S = Sonstige):

- ▶ L: Bearbeitungsdauer Neuanträge auf Alg II; monatlich
- ▶ L: Rechtmäßigkeit der Leistungserbringung (Ufa-Tool); monatlich
- ▶ L: Quantität der Leistungserbringung (Anzahl Anträge etc.) monatlich
- ▶ L: Sanktionszahlen; monatlich
- ▶ L: Daleb-Werte; quartalsweise
- ▶ L: Werte Ermittlungsdienst; quartalsweise
- ▶ L: Werte Unterhaltsrückgriff; quartalsweise
- ▶ S: Werte SGG; monatlich
- ▶ S: Werte Krisenreaktionsmanagement; quartalsweise
- ▶ S: Telefonische Erreichbarkeit; monatlich
- ▶ M: DQM (Ufa-Tool); monatlich
- ▶ M: EGV-Quote; monatlich

- ▶ M: Profillagenübersicht; monatlich
- ▶ M: Kontaktdichte; monatlich
- ▶ M: Maßnahmenauslastungen; monatlich
- ▶ M: Ausgaben EGL; monatlich

Binnensteuerung:

Die Binnensteuerung nutzt die monatlichen S2S-Werte, die teamgenau abgebildet und kurz nach der Datenbereitstellung aufbereitet und in den regelmäßigen Teamleitersitzungen mit dem Geschäftsführer zeitnah besprochen und ggf. Handlungen abgeleitet werden.

Das Binnensteuerungstool beinhaltet:

- ▶ Ausgaben passiver Leistungen
- ▶ Verlauf der Integrationsquote
- ▶ Menge der Kunden im Kundenkontakt
- ▶ Anzahl/ Anteil der Kunden im Langzeitbezug
- ▶ Prozessqualität
 1. Bearbeitungsdauer Anträge
 2. Erstberatung Ü25
 3. Erstberatung U25
 4. Angebot U25
 5. EGV-Quote
- ▶ DQ-Index

CosachNr.			Maßnahmebezeichnung	AG/Träger	Beginn	Ende	Dauer in Monaten	Plätze gesamt 2011	Plätze gesamt 2012
AGH -Arbeitsgelegenheiten - MEHRAUFWANDSENTSCHÄDIGUNG -									
131	4011	11	Soziale Dienste	Diakonisches Werk	01.01.2012	31.12.2012	0	20	22
131	4005	11	diverse Tätigkeiten Erwachsene + Jugendliche	AWO Service GmbH	01.09.2011	31.03.2012	7	10	10
			diverse Tätigkeiten Erwachsene + Jugendliche	AWO Service GmbH	01.04.2012	31.12.2012	9	10	10
131	4006	11	Landschaftspflegehof Holsteinische Schweiz	WALK e.V.	01.11.2011	31.10.2012	12	20	20
			Landschaftspflegehof Holsteinische Schweiz	WALK e.V.	01.11.2012	31.12.2012	2	20	20
131	4010	11	Arbeitsgelegenheiten 2012	Gemeinde Schönberg	01.01.2012	31.12.2012	12	15	20
131	4009	11	Sozialladen	Pro Cell e.V.	01.01.2012	31.12.2012	12	5	10
131	4008	11	Zusätzliche gemeinnützige Arbeiten	Neuland	01.01.2012	31.12.2012	12	20	20
			Jugendlichenprojekt "Jugend auf der Grünen Walz"	WALK e.V.				8	0
131	4007	11	Projekt "Land in Sicht"	Neuland	01.01.2012	31.12.2012	12,00	40	25

			Kreis Plön aktiv	inab			9	30	0
131	4003	11	Bootssanierung	Schüler Ruder- und Segelverein Plön	02.05.2011	01.05.2012	12	1	1
131	4001	12	Jugendliche	Neuland	01.02.2012	31.01.2013	12	0	10
					AGH MAE gesamt			169	138
Förderung benachteiligter Jugendlicher - BAE -									
131	6	08	BaE kooperativ	FBQ	03.09.2008	02.09.2011	36	9	2
131	10	09	BaE kooperativ	FBQ	03.09.2009	02.09.2012	36	8	3
131	8	10	BaE kooperativ	FBQ	03.09.2010	02.09.2013	36	19	15
131	5	11	BaE kooperativ	FBQ	03.09.2011	02.09.2014	36	16	16
			neu		03.09.2012	02.09.2015	36	0	15
Förderung benachteiligter Jugendlicher - ABH: Ausbildungsbegleitende Hilfen nach § 241 Abs. 1 SGB III									
131	11	09	BNF	isfa gGmbH	01.09.2010	31.08.2012	24	8	8

Maßnahmen bei einem Träger nach § 46 SGB III									
131	7	11	GANZIL-Neukd.aktiv. Plön	Team Arbeit GbR	04.01.2011	03.07.2012	12	153	0
131	6	11	GANZIL-Neukd.aktiv. Lütjenburg	Team Arbeit GbR	04.01.2011	03.07.2012	12	102	0
131	20	11	GANZIL-Neukd.aktiv. Plön	Team Arbeit GbR	02.01.2012	01.07.2013	12		170
131	19	11	GANZIL-Neukd.aktiv. Heikendorf	Team Arbeit GbR	02.01.2012	01.07.2013	12		80
131	57	10	Coaching Bürgerarbeit	WAK	15.09.2010	30.04.2012	19,5	50	50
131	84	10	Aktiv.Hilfen für Jüngere	Die Brücke	01.12.2011	30.11.2012	12	15	15
131	16	11	Aktiv.Hilfen für Jüngere	KHW OH/Plön Optio	04.10.2011	03.10.2013	24	24	24
131	18	11	Jugend Bildung Beruf	WALK	01.01.2012	31.12.2012	12	0	30
131	neu		Förderung von Aufstockern	Neuland	01.03.2012	28.02.2012	12		300 BG

Projektförderung § 16f SGB II									
131	14	10	Projekt "Zwei plus Zwölf"	WALK e.V.	01.08.2010	31.07.2012	24	12	12
131	15	11	Förderung von Aufstockern	Neuland	01.03.2011	28.02.2012	12	240 BG	240 BG
131	10	11	GESA	Pro Arbeit	01.04.2011	31.03.2013	24	15	15
131	21	11	EU-Recherche	KIWI	01.01.2012	31.12.2013	24		

Maßnahmen nach dem Bundesprogramm Gute Arbeit für Alleinerziehende - GAfA - coSach -							TN-Plätze
131	11	10	"Ich bin wieder da"	WAK	01.10.2009	31.12.2012	40

Maßnahmen nach Bundes- und Landesprogrammen - nicht coSach - gebucht							TN-Plätze
Land	SH		Frauenland (Alleinerziehende Frauen u. Männer)	Neuland	01.01.2012	31.12.2013	35
Land	SH		Seniorenbegleiter (Langzeitarbeitslose Frauen u. Männer)	AWO	01.04.2011	31.03.2013	20
Land	SH		Projekt Frauen über 50 (Langzeitarbeitslose Frauen)	Frauennetzwerk	01.04.2008	31.03.2012	15
Land	SH		Leuchtturm Existenzgründer	WAK	01.01.2012	31.12.2013	5